

## Als wir den Revisionismus rausfeigten, gewannen wir 58 Millionen

*Kurt Damm, 1. Sekretär der Stadtleitung Erfurt*

Mit Recht wurden wir Anfang 1958 vom Zentralkomitee kritisiert, daß wir den Kampf gegen revisionistische Erscheinungen, die sich u. a. im Orientieren auf „weiche“ Pläne zeigten, nicht mit der notwendigen Intensität und Konsequenz geführt haben. In Parteikommunalkonferenzen und Mitgliederversammlungen zogen wir die Lehren aus dieser Kritik und beschlossen für 1958 ein 38-Millionen-Zusatzprogramm als Kampfziel. Es wurden Maßnahmen festgelegt, um besonders gegen die revisionistischen Auffassungen den Kampf zu führen. Das Ergebnis dieser Auseinandersetzung war, daß wir am Jahreschluß nicht nur 38 sondern 58 Millionen zusätzliche Produktion durch Staatsplanerhöhung, Planübererfüllung und industrielle Massenbedarfsgüter bringen konnten. Das bewies uns nochmals, daß wir erstens den Kampf gegen die revisionistischen Erscheinungen vorher ungenügend geführt hatten und zweitens, daß dann, wenn die Partei in die Offensive geht, große Erfolge errungen werden können.

Wie waren nun solche Ergebnisse möglich: An die Spitze stellten wir die Verbesserung der politischen Massenarbeit. In den Betrieben führten Büromitglieder, Mitglieder der Parteileitungen, Angehörige der Werkleitungen und Gewerkschaftsleitungen Aussprachen mit Arbeitern in breitem Umfang durch; zu gleicher Zeit aber auch Aussprachen mit Arbeitern und Angehörigen der technischen Intelligenz. Dabei haben uns die Vertrauensmännervollversammlungen der Gewerkschaft ebenfalls viel geholfen.

Im Verlauf der Auseinandersetzungen gelang es uns, die Tendenzen der Aufstellung weicher Pläne zu zerschlagen und die schöpferische Initiative der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Wissenschaftler zu wecken. Ich möchte das an Beispielen aus zwei Betrieben beweisen.

Im VEB Funkwerk bildeten sich im Laufe des vergangenen Jahres mehrere Sokolow-Brigaden, die sich mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit auseinandersetzten und mit ihrer Arbeit den sozialistischen Wettbewerb wesentlich befruchteten.

Der Wettbewerb zur Senkung des Ausfalles führte zu einer Senkung des Ausfalles von 20 auf 15 Prozent. Dadurch liegt das Funkwerk mit Ausfall in der Röhrenproduktion weit hinter dem Republikdurchschnitt.

Im Ergebnis der Diskussion zeigte es sich, daß erstmalig im Verlauf des Jahres 1958, als über die Planzahlen für 1959 diskutiert wurde, besonders bei Wirtschaftsfunktionären keine pessimistische Haltung mehr zu erkennen war.

Das Werkleitungskollektiv wurde auf die einzelnen Produktionszweige aufgegliedert. So konnte jedes Mitglied der Werkleitung unmittelbaren Einfluß auf die Verbesserung der Produktionsberatungen in den einzelnen Abteilungen nehmen. Der lange und bürokratische Weg wurde damit ausgeschaltet. Veränderungen wurden unmittelbar am Arbeitsplatz vorgenommen, und zwar die gleich, die von den Arbeitern und Ingenieuren zur Verbesserung der Arbeit vorgeschlagen worden waren. Die Werkleitung wertete diese Beratungen regelmäßig unmittelbar danach aus.

Das Ergebnis dieses neuen Arbeitsstils zeigte sich dann bei der Aufstellung des Planes für 1959. Der Plan für 1959 liegt mit vier Prozent über dem ursprünglichen Plan für das Jahr 1960. Und ich denke, das ist ein gutes Ergebnis.

Im VEB Pels gab es die gleichen revisionistischen Erscheinungen. Die Parteiorganisation änderte ihre Arbeitsweise und organisierte eine breite Verpflichtungsbewegung. Im Ergebnis einer gut vorbereiteten ökonomischen Konferenz Anfang Februar dieses Jahres, auf der im Mittelpunkt die Durchführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts stand, wurde der Technisch-Organisatorische Maßnahme-Plan erarbeitet, dem 380 Verbesserungsvorschläge zugrundeliegen. Das macht einen Nutzen von 2,4 Millio-